

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **1. September: Antikriegstag-Kundgebung auf der Neckarwiese**

Anlässlich des diesjährigen Antikriegstags rufen der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften, das Friedensbündnis Heidelberg und die Fridays for Future dazu auf, am 1. September ein Zeichen gegen Krieg und „für den Frieden, für das Klima, für die Menschen“ zu setzen. „Abrüstung und Entspannung wählen!“ ist wenige Wochen vor den Bundestagswahlen das gemeinsame Motto. Beginn der Kundgebung ist um 18 Uhr auf der Neckarwiese, in der Nähe der Theodor-Heuss-Brücke.

Geplant ist, mit möglichst vielen TeilnehmerInnen ein großes Peace-Zeichen zu bilden. Musikalische Beiträge, Gedichte und Lesung von Briefen von Geflüchteten werden dabei die Aktion umrahmen. Spielen werden u.a. der syrische Musiker Imad Ismail mit seiner Gruppe „Zina und Dayi“ und Michael Csaszkóczy zusammen mit der Querflötistin Rike Fießer.

Für die Gewerkschaften, wie für die Friedensbewegung ist der Antikriegstag ein besonderer Tag der Mahnung: Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus! „Er ist für uns ein Tag des Erinnerns daran“, so Jörg Götz-Hege vom DGB Heidelberg, „dass Deutschland angesichts der Menschheitsverbrechen der Nazis besondere Verantwortung für den Frieden trägt.“ Für sie stehe fest, dass wir, „wenn wir künftig friedlich und sicher zusammenleben wollen“, eine Politik, brauchen, die „auf Abrüstung und Entspannung setzt, statt auf Aufrüstung und Abschreckung.“ Der DGB wende sich daher in seinem diesjährigen Aufruf auch gegen eine Stärkung der nuklearen Abschreckung sowie gegen die NATO-Pläne einer stärkeren militärischen Präsenz im indopazifischen Raum, da sie auf Konfrontation gegenüber Russland und China zielen.

Nach den Wahlen stehen Entscheidungen über Rüstungsprojekte an, die in den kommenden Jahren zig Milliarden Euro verschlingen werden. Dadurch werden die Spannungen weiter angeheizt und Gelder und Forschungsressourcen verschwendet, so Joachim Guilliard vom Friedensbündnis, „die dringend für die Bewältigung der großen Menschheitsprobleme benötigt werden, wie Investition in Soziales, Gesundheit, Bildung, Klima- und Katastrophenschutz“.

In wenigen Tagen jähren sich auch die Terroranschläge auf das World Trade Center in New York und der Beginn des „Krieges gegen Terror“ zum zwanzigsten Mal. Die aktuellen Ereignisse rücken nun auch Afghanistan ins Zentrum des diesjährigen Antikriegstags. „Wir werden die Veranstaltung auch nutzen um gegen den absolut unverantwortlichen Umgang mit den afghanischen Beschäftigten deutscher Einrichtungen zu protestieren“, so Guilliard, „und der Zigtausenden von Opfern der Nato-Mission in diesem Land gedenken.“ Die Lehre aus dem verheerenden, 20 Jahre währenden Krieg könne nur ein klares Nein zu solchen Kriegen und Interventionen sein.

Die Aufrufenden fordern die Bundesregierung auf, sich mit Nachdruck um Ausreisemöglichkeiten nach Deutschland für alle Ortskräfte und ihrer Familien zu kümmern.

Den Aufruf des DGB finden Sie unter:

<https://www.dgb.de/termine/++co++3832a79a-df22-11eb-9bc1-001a4a160123>

den des Friedensbündnis und weitere Informationen unter:

<https://www.friedensbuendnis-heidelberg.de/>